

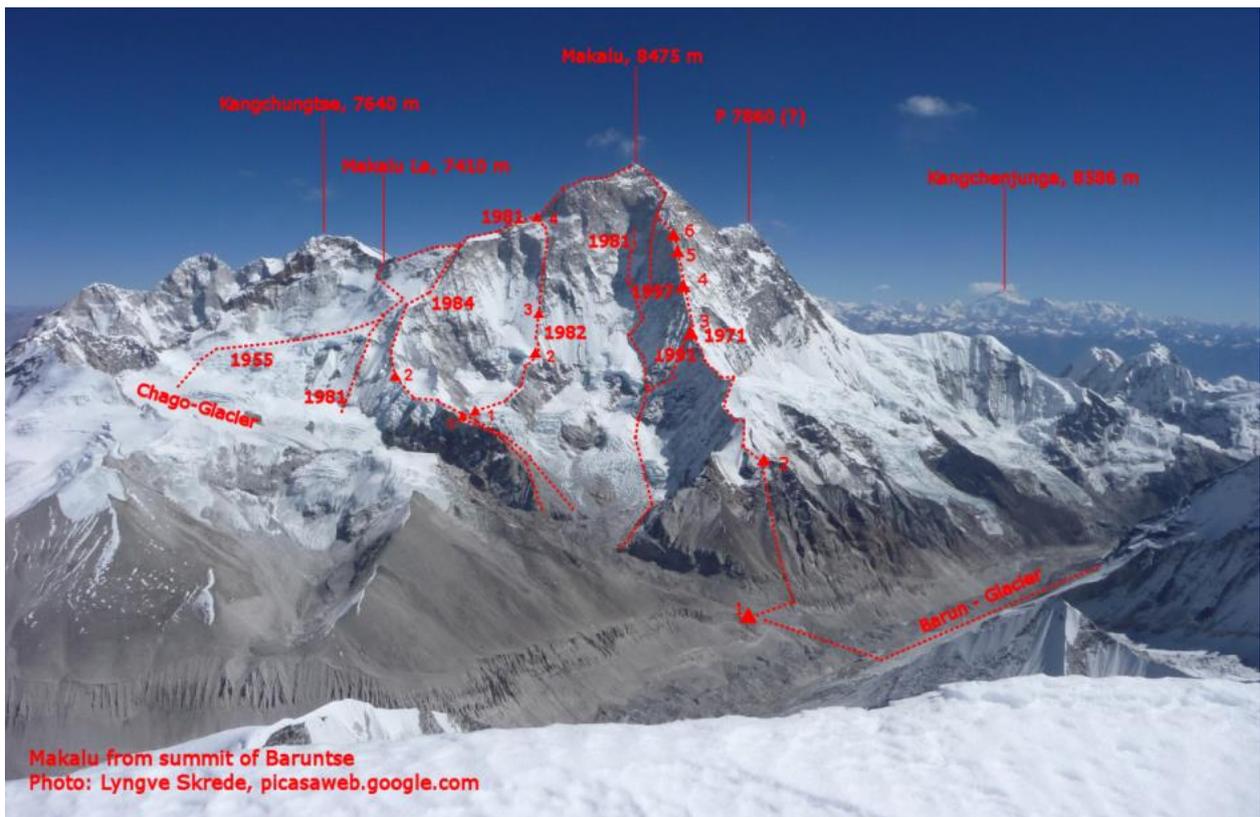
Makalu, 8485 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1997

Erstbegehung der Westwand mit Ausstieg auf den Westpfeiler im oberen Bereich durch eine russische Expedition unter Leitung von Sergei Efimov



Westflanke des Makalu vom Gipfel des Baruntse

Die russische Expedition unter Leitung von Sergei Efimov kommt auf unterschiedlichen Wegen zum Makalu. Am 28. März bringt ein erster Hubschrauberflug von Lukla (Khumbu) einen Teil der Mannschaft und die Ausrüstung ins Basislager unter der Südwand. Ein zweiter Flug am selben Tag vom Basislager zum vorgeschobenen Basislager unter der Westwand hat weniger Erfolg. Wegen starker Winde kann der Hubschauber nicht landen und muss die Ausrüstung aus der Luft abwerfen. Was dabei zu Bruch ging, ist abzuwarten. Ein zweiter Teil der Mannschaft ist zu Fuß auf dem Weg und wird am 4. April im Basislager erwartet.

Das Ziel der Expedition ist die Durchsteigung der Westwand im rechten Teil bis in etwa 7300 m Höhe, um von diesem Punkt aus den Westgrat zu erreichen und über diesen den Gipfel. Die Route ist im unteren Bereich identisch mit der der Schweizer aus dem Jahr 1991. Vom unteren Gletscher führt sie über ein Steilstufe zwischen 6100 und 6400 m entlang des Fußes des Westpfeilers auf den oberen Hängegletscher. Von dort sind die Schweizer nach rechts auf den West-Pfeiler gestiegen. Die Russen wollen aber zunächst weiter der Route der Polen von 1981 folgen und erst auf etwa 7300 m Höhe aus der Wand nach rechts oben auf den West-Pfeiler bei etwa 8000 m aussteigen.

Lager 1 wird am 30. März in 5900 m Höhe am unteren Gletscher errichtet und ist das Warendepot für den folgenden steileren Aufstieg. Lager 2 steht am 6.4. oberhalb des Abbruchs des oberen Hängegletschers in 6400 m Höhe. Zwischen diesen Lagern entwickelt sich in den folgenden Tagen ein reger Pendelverkehr, um die Lasten sukzessive weiter nach oben zu schaffen. Am 9. April steigen Bogachevski, Ermachek und Efimov zum Bergschrund des Hängegletschers hinauf, um einen Platz für Lager 3 zu finden. Der Bergschrund in 6750 m Höhe ist mit Schnee gefüllt, so dass er ein idealer Lagerplatz ist, von oben geschützt durch den oberen Rand der Spalte. Die Zelte des Lagers 3 werden hier allerdings erst am 16.4. aufgestellt. Zunächst ist Lager 2 der Ausgangspunkt der weiteren Routenerschließung, die aber bescheiden bleibt, weil man noch nicht akklimatisiert ist. Der Anflug per Hubschrauber war in dieser Hinsicht nicht ideal.

Nachdem das Lager 3 im Bergschrund ausgestattet ist, beginnt am 17.4. die Erschließung der Route im 50 bis 55° steilen Eis und Fels oberhalb des Lagers. Mehrere Seilschaften wechseln sich ab. Der Blick nach ganz oben wird durch das mächtige senkrechte Felsband versperrt, an dem bisherige Versuche der direkten Durchsteigung der Westwand gescheitert sind (siehe 1981 und 1991). Die Steilheit dieses Wandabschlusses und der darunter liegenden Zonen haben den Vorteil, dass in der Wand nur wenig Schnee liegenbleibt, der zu größeren Lawinen führen könnte. Bei Schneefall bilden sich bald viele kleine Schneerutsche, die für die Bergsteiger zwar unangenehm sind, ihnen durch ihren Halt an den Fixseilen aber nichts Ernsthaftes anhaben können. Am 20. April wird ein Platz auf 7000 m Höhe erreicht, welcher der höchste Punkt einer britischen Expedition im Jahr 1992 gewesen war. Vier Bergsteiger kampieren hier notdürftig. Später wird 100 m tiefer eine Plattform für Lager 4 aus dem Eis gehackt. Es ist ein hartes Stück Arbeit, bis die Russen im extrem steilen Eis den Fuß der Felsrippe in 7300 m Höhe erreicht haben, die nach oben zum West-Pfeiler führt. Hier stellen sie am Abend des 29. April ihr Lager 5 auf.

Die folgende 300 m hohe Fels-Rippe ist der schwierigste Teil der Route. Die Tagesfortschritte sind oft minimal. Die Arbeit ist so anstrengend, dass die Bergsteiger 3 bis 4 Tage im ABC ausruhen müssen, bevor sie wieder nach oben steigen. Am 14. Mai erreichen Bogachevski, Ermachek und Zhilin eine Höhe von 7600 m, wo sie bei Sturm kaum ihr Zelt für ein Biwak aufstellen können (Lager 6). In dieser Nacht zerstört der Sturm die Zelte in Lager 5 und 4. Oberhalb des Biwakplatzes ist die weitere Route hinauf zum Grat schwer zu finden. Verschiedene schmale Couloirs zwischen Felsrippen kommen in Frage. Manches Couloir endet an einem Überhang. Endlich, am 19. Mai, wird der Grat des West-Pfeilers in 7900 m Höhe erreicht. Ab hier ist die Route aus Berichten bekannt; die technischen Schwierigkeiten sind vergleichsweise gering.

Am 20. Mai bewegen sich sechs Bergsteiger am Westgrat in Richtung Gipfel: Bolotov, Bogachevski, Ermachek, Habibulin, Pavlenko und Zhilin. Es ist ihr vierter Tag oberhalb von 7500 m. Um 14 Uhr funkt Habibulin ins Basislager, dass sie auf 8150 m Höhe Halt gemacht und ihre Zelte aufgeschlagen haben. Der Wind sei zu stark, die Kälte extrem. Der Aufbruch am 21. Mai geht zögerlich vonstatten, was in dieser Höhe normal ist. Habibulin geht nochmals zurück ins Zelt, um seine Füße zu wärmen. Die anderen fünf brechen um 8 Uhr auf, nicht angeseilt, was an dieser Stelle des Grates unproblematisch ist. Um 9 Uhr meldet sich Habibulin aus dem Zelt per Funk, die Verbindung ist allerdings schlecht. Die fünf Bergsteiger am Grat kommen gut voran, überwinden die Steilstufe bei 8300 m und erreichen am frühen Nachmittag den Gipfel. Um 16 Uhr erhält das Basislager die Nachricht vom Erfolg der fünf Bergsteiger. Auf die Frage, wo Habibulin sei, kommt die Antwort, er sei am Morgen im Zelt geblieben. Um 17 Uhr kommt eine weitere Meldung von oben: Im Abstieg sei man etwa 50 m oberhalb des Lagers auf Habibulin getroffen, an einen Fels gelehnt, tot! Sie bringen den Leichnam an eine halbwegs ebene Stelle und schaffen dem Toten hier mühsam sein Grab. Es ist dunkel, bis sie wieder an ihren Zelten sind.

Der Abstieg der fünf Bergsteiger wird ebenfalls zu einem Drama. Am 22. Mai kommen sie erst um 11 Uhr aus den Zelten. Ein Zelt nehmen sie mit. Vom Basislager aus wird der Abstieg durch die Ferngläser beobachtet. Drei Bergsteiger gehen voraus, zwei bleiben zurück. Später erfährt man, dass sich Bogachevski bei einem Sturz eine Rippe gebrochen hat. Nachdem er Sauerstoff aus der einzig verfügbaren Sauerstoffflasche geatmet hat, kommt er besser voran. Alle fünf er-

reichen den Biwakplatz in 7600 m Höhe; während der Nacht atmet Bogachevski wieder Sauerstoff, worauf es ihm besser geht.

Am 23. Mai drängt das Basislager per Funk auf einen schnellen Abstieg, denn dort oben ist der Kräfteverfall nicht aufzuhalten. Zhilin schafft es bis hinunter ins Lager 3 (6750 m), wo er um 16 Uhr ankommt und auf Belikov und Mikhailov trifft. Die anderen kommen in Lager 6 nur langsam auf die Beine. Im Abstieg gehen mit abstürzenden Rucksäcken zwei Schlafsäcke und andere wichtige Vorräte verloren. Ermachek schafft es bis ins Lager 3, wo er um 22 Uhr ankommt. Die anderen drei kommen nur bis Lager 5 (7300 m).

Am 24. Mai steigen Bogachevsky, Bolotov und Pavlenko aus 7300 m Höhe ab. Als sie aus den Felsen heraus kommen, geht Bolotov voraus und kommt schließlich alleine ins Lager 3 im Bergschlund, um zu berichten, dass die anderen unterwegs sind. Belikov steigt den nachfolgenden Pavlenko und Bogachevski mit einer Thermoskanne Tee entgegen. Als er Steinschlag kommen hört, drückt er sich unter einen Vorsprung und wartet. Dann kommt Pavlenko, aber nicht Bogachevski. Belikov steigt nach oben, um zu sehen, was los ist. Dann sieht er Bogachevski im Fixseil hängen – leblos. Ein Stein hat seine rechte Schläfe zerschmettert. Belikov sichert den Leichnam an einem Seil und muss dann schnellstens absteigen, um sich selbst vor dem andauernden Steinschlag in Sicherheit zu bringen. Am 25. Mai sind alle im ABC, am folgenden Tag im Basislager. Die neue Route hat zwei Menschenleben gefordert.

Teilnehmer: Sergei Efimov (Leitung), Salavat Habibulin (stellv. Leiter), Andrei Belikov, **Alexei Bolotov**, **Igor Bogachevski**, Sergei Buchkovski (Arzt), **Yuri Ermachek**, Andrei Klepikov, Alexandr Mikhailov, **Dmitri Pavlenko**, **Nikolai Zhilin**

Quellen: Sergei Efimov: The West Face of Makalu
The American Alpine Journal 1998, Seiten 11 – 20
(Einige Höhenangaben der Lager in diesem Bericht erscheinen nicht korrekt. Ich habe sie durch die vermutlich richtigen Höhen ersetzt. Der Bericht zum 22. bis 24. Mai ist chaotisch, vermutlich bedingt durch die Übersetzung aus dem Russischen.)
Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, MAKKA – 971 - 01